

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

No 77.

Mittwoch, den 28. September.

1853.

Bekanntmachung.

Das 14te Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes von diesem Jahre, enthaltend:

No. 60. Verordnung, die Publication des wegen des Standesverhältnisses der Gräflichen Familie Bentinck von der deutschen Bundesversammlung unterm 12. Juni 1845 gefassten Beschlusses betreffend; vom 26. August 1853.

No. 61. Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparkasse der Parochie Niederschönau; vom 18. August 1853.

No. 62. Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparkasse zu Frauenstein; vom 18. August 1853.

No. 63. Verordnung, anderweite Zollerleichterungen zwischen den Staaten des Zollvereins und den Staaten des Steuervereins betreffend; vom 16. Septbr. 1853.

No. 64. Bekanntmachung, die Wiederaufhebung der Bestätigung des Altenbacher Braunkohlenvereins betreffend, vom 9. September 1853

ist erschienen und zu Jedermanns Einsicht in der Sohr'schen, Wagner'schen und Weinhold'schen Schankwirthschaft ausgelegt, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 24. September 1853.

Der Stadtrat h.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ablösungs-Rentenbeiträge auf den Termin ult. September l. J. sind von den rentenpflichtigen Besitzern längstens bis zum

1. October l. J.

abzuführen. Nach Ablauf dieses Termins würde gegen die Säumigen mit executivischer Beitreibung verfahren werden müssen.

Frankenberg, den 26. September 1853.

Der Stadtrat h.
Stöckel, Bürgermeister.

Öffentliche Bekanntmachung.

Den 5. October 1853,

von Vormittags 9 Uhr an sollen in der Schlosschenke zu Sachsenburg die zur Unterhaltung

der Chemnitz-Mittweida-Leisniger-,

= " = Frankenberg-Haynicher-,

= Mittweida-Haynicher- und

= " = Burgstädter Chaussee,

ingleichen

der Frankenberg-Mittweidaer-,

= " = Flöhaer-,

= " = Freiburger- und

= Kohlenstraße, sowie

= Halbachaussee von Frankenberg nach dem Bahnhofe zu Oberlichtenau

einen
Sieh'
cht be-
...t.

mprei-
te an
Ngr.,
r 20
Gasse

ter.

Schüler

tner.

n Gu-
aufen.
d. Bl.

6 Thlr.
Thlr. 22
en vacat.
r. 6 Pf.
heutigen
r Woche
ffel, und
aen, 17
ffel Erbe

r., Rog-
3 Thlr.
bis 26

n Wtr.
Lange.

eträge

on.

im Amte Frankenberg mit Sachsenburg auf's Jahr 1854 nöthig werdenden Steinfuhr- und Steinbrecherlöhne an die Mindestfordernden öffentlich verdungen werden, was hiermit für diejenigen, welche sich dabei betheiligen wollen, zur Kenntnis gebracht wird.

Chemnitz und Sachsenburg, am 19. Septbr. 1853.

Die Königliche Straßenbau-Commission des Amtes Frankenberg
mit Sachsenburg.

L. Ublig,

zugleich mit für den Herrn Amts-Hauptmann Brückner.

V e r m i s c h t e s.

In mehren deutschen Staaten haben die Bundesinspektionen der Kontingente begonnen; in einigen sind sie bereits beendet. Nach dem Beschlusse der Bundesversammlung müssen die Inspektionen der Kontingente sämtlicher Bundesstaaten vor Ablauf dieses Herbstes vollendet sein. Nach den vorläufigen Berichten, welche bis jetzt eingegangen sind, befinden sich die Truppenkorps und militärischen Einrichtungen allenthalben im besten Stande. Die Erfahrungen, welche man in den letzten Jahren gemacht, sind in entsprechender Weise benutzt worden. Die Inspektionen selbst scheinen nicht überall in gleicher Ausdehnung vorgenommen zu werden, wenigstens lassen die darüber eingehenden Berichte eine solche Voraussetzung zu.

Wie in Württemberg, so macht man auch in dem Großherzogthum Hessen jetzt die Erfahrung, daß sich infolge der Auswanderung das Resultat der Volkszählung gegen frühere Jahre vermindert hat, während in mehren anderen deutschen Ländern die Bevölkerung im Wachsthum begriffen ist. Auch in diesem Jahre haben Württemberg, Baden und die beiden Hessen die größte Zahl der Auswanderer nach Amerika geliefert.

Die Differenzen der Schweiz mit Oesterreich führen zu immer drückenderen Plackereien; die österreichische Regierung hat bekanntlich das Wandern der österreichischen Handwerker in der Schweiz verboten und nur die Tiroler und Voralberger, welche auf eidgenössischem Gebiet ihren Erwerb suchen, waren von jener Maßregel ausgenommen. Da nun die in der Schweiz Verbleibenden damit bedroht sind, ihr österreichisches Heimathsrecht zu verlieren, so sehen sich die schweizerischen Behörden veranlaßt, alle Oesterreicher, die man sonst wohl gern in der Schweiz belassen würde, fortzuweisen und so gewissermaßen die von Oesterreich verfügte Tessiner Ausweisung heimzuzahlen. Durch diese Maßregel werden sehr Viele, die seit Jahren in der Schweiz Arbeit und lohnende Beschäftigung finden, schwer betroffen.

In Baiern hat die Regierung in diesem Jahre mit dem Lotto sehr schlechte Geschäfte gemacht, obgleich es wie immer auch diesmal nicht an lei-

denchaftlichen Spielern gefehlt hat. Der jährliche Reinertrag dieses Instituts ist nämlich im Budget mit 1,200,000 Fl. veranschlagt, der gewöhnlich von dem wirklichen Ertrage noch überstiegen wurde. In diesem Jahre haben aber die Spieler ein so seltenes Glück gehabt, daß das Lotto nicht nur keinen Ertrag geliefert, sondern sogar ein Deficit von mehren hunderttausend Gulden hat. Es ist dies ein seit 92 Jahren nicht dagewesener Fall; käme er öfterer vor, dann wäre es mit dem demoralisirenden Lotto wahrscheinlich bald vorbei, denn der Reingewinn für die Staatskasse ist noch die einzige Stütze für jenes vielfach angefochtene Institut.

In Preußen nimmt die religiöse Sectirerei immer mehr überhand. Aus Elberfeld wird berichtet, daß in den Gemeinden Kierspe und Halver gar sonderliche Dinge unter dem Deckmantel der Religion getrieben werden; man findet dort des Nachts an den in Wäldern gelegenen Teichen oder Sümpfen nackte Gestalten, mit denen u. A. die eigenthümlichsten feierlichen Handlungen vorgenommen werden. Ein Sündenabwaschen und Neutausen ist der Schluß der Ceremonien.

Im Jahr der Erleuchtung 1853 haben wir in Schweden das skandalöse Schauspiel, daß, wie im Mittelalter, sich Haus gegen Haus und Stadt gegen Stadt verbarrikadirt. In Stockholm und Umgegend haben sich eine Menge Personen auf einige Monate verproviantirt und abgeschlossen, bis die Cholera aufgehört hat. Upsala, die pedantische Schneckenpost-Universität, setzt dem Unsinne die Krone auf. Ihre Behörden haben alle Vorlesungen suspendirt, ihre Thore geschlossen und eine Musterquarantäne eingeführt, weil die Epidemie in — Stockholm grassirt! und das ist die Stadt, die dem übrigen Lande als Beispiel dienen, deren Licht bis in die Hütte des armen Bauers leuchten soll.

Bekanntlich haben die bisher bei den Tapeten angewendeten grünen Farben stets so viel Gift enthalten, daß vor deren Anwendung polizeilicher Seits hat gewarnt werden müssen, weil die Personen, welche derartig tapezirte Zimmer bewohnten, nach längerer oder kürzerer Zeit Krankheiten davon getragen haben, welche offenbar Spuren von Vergiftung zeigten. Schon lange beschäftigten sich

desha
Farbe
nen j
jetzt
gefeht
und
die
fessor
Erfin
Verbi
liche
fange

Ein
eine
hat
lande
Sie
besteh
Eigen
schaft
Men
ähnli
sich
verbr
wohn
Man
lassen

Di
Bäot
durch
Eine
übrig
wohn
Men
Anza
gend
in A

D
sich i
Festu
rend
einig
dem
aus,
webr
zersch
weile
word

H
Thür
seiner
laufe
thür
Bah
Der

Stein- welche
g
gheliche
Budget
öhnlich
wurde.
ein so
t nur
Deficit
Es ist
Fall;
em de-
vorbei,
t noch
ochtene
rtirerei
rd be-
Hal-
mantel
dort
Zeichen
u. A.
n vor-
und
oir in
wie
Stadt
n und
n auf
lossen,
ie pe-
n Un-
n alle
n und
Epi-
ist die
el die-
armen
apeten
el Gift
eilicher
e Per-
wohn-
heiten
n von
en sich

deshalb einige Chemiker mit der Erfindung einer Farbe, welche kein Gift enthält, ohne daß es ihnen jedoch vollständig damit geglückt wäre, bis jetzt Professor Linder eine grüne Farbe zusammen-gesetzt hat, deren Bestandtheile kein Gift enthalten, und die außerdem noch an Glanz und Schönheit die bisherigen grünen Farben übertrifft. Der Professor Linder hat bereits ein Patent auf diese seine Erfindung erhalten und sich mit Capitalisten in Verbindung gesetzt, um die jedenfalls sehr einträgliche Fabrikation der Farbe gleich in großem Umfange betreiben zu können.

Ein Gärtner im Eure-Departement hat kürzlich eine wahrhaft fürchterliche Erbschaft gethan; er hat von einem Better, der vor langen Jahren landesflüchtig geworden, eine Menagerie geerbt. Sie wird auf 70,000 Frs. angeschlagen und besteht aus zwei Löwen, einer Löwin, einem Tiger, zwei Jaguaren 2c. Zu der fatalen Erbschaft gehört auch ein Krokodill, das bereits drei Menschen verschlungen, und ein Bär, der zwei ähnliche Morde auf dem Gewissen hat. Seitdem sich die Nachricht von dieser Erbschaft im Dorfe verbreitet hat, herrscht Schrecken unter den Einwohnern und der arme Gärtner hat das Fieber. Man hat ihm gerathen, sich die gefährliche Verlassenschaft zu jedem Preise vom Halse zu schaffen.

Die Stadt Theben (die ehemalige Hauptstadt Böotiens mit 3500 Einw.) ist am 18. August durch ein Erdbeben fast gänzlich zerstört worden. Eine große Anzahl von Häusern ist eingestürzt, die übrigen sind unbewohnbar geworden, und die Einwohnerzahl muß deshalb im Freien campiren. 11 Menschen wurden erschlagen und eine weit größere Anzahl verwundet. 17 Dörfer der nächsten Umgegend sind ebenfalls unbewohnbar geworden. Auch in Athen wurden Erdstöße verspürt.

Dresden, den 24. Septbr. Gestern haben sich in der Mittagszeit zwei Engländer auf der Festung Königstein herumführen lassen. Während der ältere mit dem führenden Wachtmeister einige Schritte voraus ist, führt der jüngere hinter dem Rücken Beider den verzweifeltsten Entschluß aus, sich nach gewaltigem Anlaufe über die Brustwehr der Festung in die Tiefe hinabzustürzen. Der zerschmetterte Leichnam des jungen Mannes ist einstweilen in den Mauern der Festung aufgenommen worden. Gründe zur That sind nicht bekannt.

Halle, 21. Septbr. Heute hat sich auf dem Thüringer Bahnhose ein Unfall ereignet, der in seinen Folgen noch verhältnißmäßig glücklich abgelaufen ist. In dem gegen 4 Uhr angekommenen thüringer Schnellzuge brach, schon innerhalb des Bahnhofes, an einem Personenwagen eine Axe. Der Wagen fuhr aus der Bahn und schlug um,

der nachfolgende rannte gegen das Maschinengebäude und schlug halb um. So viel wir bis jetzt gehört haben, ist von erheblichen Verletzungen nur ein Armbruch vorgekommen, dagegen ist kein Passagier ohne irgend eine, wenn auch nur leichte Verletzung davongekommen.

Literarische Anzeige.

Bei Friedrich Brandstetter in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (Frankenberg durch C. G. Rosberg) zu erhalten:

Allgemeiner Familien- und Geschäftsbrieffsteller

nach den Anforderungen der neuesten Zeit,

oder

Musterbuch

zur Abfassung von Briefen, Aufsätzen, Documenten und Verträgen, wie sie in den verschiedensten bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen nur irgend vorkommen.

Ein

vollständiges Geschäftshandbuch

für Personen jeden Standes,

enthaltend:

eine kurze, leichtfaßliche Sprach- und Rechtschreiblehre; Allgemeine Regeln über die Abfassung schriftlicher Aufsätze; Besondere Regeln und Förmlichkeiten beim Brieffschreiben; Titulaturen; Mustersammlung von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, als: Empfehlungsschreiben; Bittschreiben; Einladungsschreiben; Einladungs- und Bittkarten; Aufträge, Bestellungen und Erkundigungsschreiben; Entschuldigungs- und Rechtfertigungsschreiben; Glückwünschungsschreiben; Beileidsbezeugungen, Trost- und Trauerbriefe; Erinnerungs- und Mahnbriefe; Vorwürfe, Ermahnungen und Warnungen; Beschenkungsbriefe; Dankfagungsschreiben; freundschaftliche Briefe und Familiennachrichten; Erzählungen und Schilderungen; Briefe in Liebes- und Heirathsangelegenheiten; Kaufmännische oder Geschäftsbriefe aller Art. Ferner Anweisung und Muster zu Wechselfn; Anweisungen; Frachtbriefen; Declarationen; Connoffamenten; Bodmereien; Chartepartien; Feuercontracten; Affecuranzen; Vollmachten; Cessionen; Viel- und Wählbriefen; Aufkündigungen; Bittschriften; Vorstellungen und Beschwerden; Kauf-, Tausch-, Mieth-, Pacht-, Lehr-, Dienst-, Arbeits-, Bau-, Gesellschafts-, Leih-, Vergleichs-, Schenkungsverträgen; Testamenten; Codicillen; Ehecontracten; Adoptionen; Erb- und Leib-

rentenverträgen, und Einkindschaften; ferner zu Schuldscheinen; Bürgschaften; Reversen; Pfand-, Mortifications- oder Tilgungsscheinen; endlich zu Quittungen; Zeugnissen; Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art zc.

nebst mehreren Anhängen

enthaltend eine leichtfaßliche Anleitung zur einfachen Buchführung; ein Stammbuch oder Auswahl von Devisen für Albums;

ein gedrängtes, aber vollständiges Fremdwörterbuch

von
P. F. L. Hoffmann.

Drucke gänzlich umgearbeitete und verbesserte Auflage. Geh. 22½ Ngr.

20 Klastern sichte Stöcke,

gehörig trocken, sind zu verkaufen bei dem Gutbesitzer

Carl Friedrich Lippmann in Irbersdorf.

Verkauf.

Ein großer Wirthschaftsöfen mit blechernem Ofenkasten und löpfernem Aufsatz nebst einer kupfernen Wasserpfanne, vor 14 Wasserkannen Inhalt, ist zu verkaufen durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

Dank.

Der 23. September, an dem ich vor 50 Jahren Bürger hiesiger Stadt geworden war, wurde mir zu einem wahren Jubeltage und Freudentage gemacht, wofür ich mich zu dem tiefgefühltesten Danke verpflichtet fühle. Ich danke vor Allem dem hochverehrten Herrn Amtshauptmann Ritter zc. Brückner in Chemnitz, der mit huldvollen Worten die mir durch die Gnade Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs verliehene goldene Medaille des K. S. Civil-Verdienstordens überreichte, sowie dem Herrn Superintendenten M. Körner und dem Herrn Justiz-Amtmann Gensel, die mit ehrenvoller Rede mich begrüßten. Ich danke insbesondere dem Herrn Bürgermeister Stöckel für die freundliche Theilnahme, die er mir an diesem Jubeltage bewiesen und wodurch er zur Verherrlichung desselben so viel beigetragen hat. Ich danke den sämtlichen Mitgliedern des hiesigen Stadtraths und Stadtverordneten-Collegiums,

Bei der Ausgabe nächster Sonnabendsnummer werden die Beträge für das ablaufende Quartal eingehoben.

Die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von E. S. Rosberg in Frankenberg.

die mir einen so glänzenden Beweis ihres Wohlwollens durch die Ernennung zum hiesigen Ehrenbürger zu Theil werden ließen, sowie allen Freunden und Bekannten, die an diesem Tage meiner freundlich gedachten. So wird mir der 23. September 1853, so lange mir durch Gottes Gnade noch zu leben vergönnt ist, stets eine der lieblichsten und theuersten Erinnerungen sein.

Frankenberg, den 27. Septbr 1853.

Gottfried Schweizer.

3500 Rthl., 3000 Rthl., 2500 Rthl., 2000 Rthl., 1600 Rthl., 800 Rthl. und 600 Rthl. sind zu Michaelis a. c. gegen gute Hypothek auf Landgrundstücke zu 4 % auszuleihen. Näheres hierüber beim

Agenten Bogelsang in Frankenberg.

GESUCH.

Ein junger Mensch, der Lust hat, die Schneiderprofession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Theater in Frankenberg.

Um den vielseitig ausgesprochenen Wünschen des geehrten hiesigen Publicums, unsern Aufenthalt noch um kurze Zeit zu verlängern, nachzukommen, die ergebnisse Anzeige: daß noch 3 Vorstellungen stattfinden und zwar:

Donnerstag, den 29. Septbr., auf allgemeines Verlangen: **Der Better**, oder: **Das Rendez-vous im Gartenhaus.** Lustspiel in 3 Acten von Benedix.

Freitag, den 30. Septbr.: **Der verwunschene Prinz.** Lustspiel in 3 Acten, von Plöb.

Sonntag, den 2. October: Unwiderruflich die letzte Vorstellung.

C. Langer.

Marktpreise.

Leipzig, 22. Septbr. Weizen 7 Thlr. bis 7 Thlr. 5 Ngr., Roggen 5 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. 20 Ngr., Gerste 4 Thlr. bis 4 Thlr. 5 Ngr., Hafer 2 Thlr. 5 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr., Rüben 6 Thlr. 5 Ngr. bis 6 Thlr. 15 Ngr., Kartoffeln 1 Thlr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.

Leipzig, 24. Septbr. Rüböl hat sich auf dem Preise unsers letzten Berichts nicht behauptet und wurde in dieser Woche mit 12 Thlr. 3 gGr. begeben, 12 Thlr. Geld.

F
N
Kün
Infant
mit de
nanzn
(den S
Fra
von B
ingleid
im An
brecher
sich da
Ch
Fre
sollen